



Spatenstich für das Projekt „Martin-Luther-Hof gemeinsam“: Von links Thomas Besemer, Geschäftsführer Bauunternehmung Rommel und Rybinski; Jürgen Knodel, Vorstandsvorsitzender Stiftung Tragwerk; Architekt Ralf Pimiskern, Bankwitz-Architekten; Kirchengemeinderatsvorsitzende Ulrike Kudlich; Dekanin Renate Kath, Stiftungsratsvorsitzende Stiftung Tragwerk; Oberbürgermeister Otmar Heirich; Dekan Michael Waldmann; Pfarrerin Barbara Brückner-Walter; Bürgermeisterin Annette Bürkner und Michael Sigel, Vorstandsvorsitzender Stiftung Tragwerk. Foto: Lieb

Spatenstich für ein Gemeinschaftsprojekt

Evangelische Gesamtkirchengemeinde Nürtingen und die Stiftung Tragwerk Kirchheim bauen auf dem Martin-Luther-Hof

Zum offiziellen Spatenstich für das Projekt „Martin-Luther-Hof gemeinsam“ hatten gestern die Evangelische Gesamtkirchengemeinde Nürtingen und die Stiftung Tragwerk eingeladen. Auf dem Gelände der Lutherkirche wurden ältere Gebäudeteile abgebrochen und in den nächsten zwölf Monaten entstehen Gemeinde- und Büroräume sowie eine Kindertagesstätte.

VON ANNELIESE LIEB

NÜRTINGEN. Mitte Mai war Abrissparty. Wenige Tage später fielen die ersten Mauern auf dem Gelände des Martin-Luther-Hofes. Das alte Pfarrhaus und die Gemeinderäume wurden abgebrochen. Baulärm inbegriffen. Zum Teil waren es dicke Betonmauern, die weichen mussten. Aufatmen deshalb nicht nur bei den Nachbarn, auch Pfarrerin Barbara Brückner-Walter und Kirchengemeinderatsvorsitzende Ulrike Kudlich

sind froh, dass die Abbrucharbeiten nun vorbei sind. „Wir freuen uns, dass es jetzt vorangeht.“ Von der gemeinschaftlichen Lösung ist auch Dekan Michael Waldmann überzeugt. Vom Neubau profitieren beide Seiten.

Dass jetzt zügig Fundamente betonierte und Mauern hochgezogen werden, dafür zeichnen die Mitarbeiter des Stuttgarter Bauunternehmens Rommel und Rybinski verantwortlich. Für Geschäftsführer Thomas Besemer war der Spatenstich gestern quasi ein Heimspiel, er wohnt in Reudern.

Geplant hat den Neubau Ralf Pimiskern, Architekt und Geschäftsführer des Kirchheimer Architekturbüros Bankwitz Architekten. Der Bauzeitplan lässt wenig Luft. Schon im Herbst 2019 soll Einweihung gefeiert werden.

Übrig geblieben vom alten Lutherhof ist nur noch der Kirchenraum. Der künftige Eingangsbereich mit dem Foyer wird von der Kirchengemeinde und der Stiftung Tragwerk gemeinsam genutzt. Auf dem abgeräumten Grundstück ent-

steht ein Winkelbau der Stiftung mit Kinderbetreuungseinrichtungen im Erdgeschoss und Büros für die Jugendhilfeeinrichtungen im Obergeschoss. Gebaut werden drei Kindergartengruppen für über Dreijährige und eine Gruppe für Kleinkinder unter drei Jahren. Die im Neubau der Stiftung Tragwerk liegenden Besprechungsräume sollen von allen Beteiligten gemeinsam genutzt werden. Gleiches gilt auch für die sanitären Anlagen, den Saal beziehungsweise Mehrzweckraum und die neue Küche sowie die Außenanlagen.

Stiftung Tragwerk baut Kita mit vier Betreuungsgruppen

Dankbar, dass hier eine neue Kinderbetreuungseinrichtung entsteht, sind auch Oberbürgermeister Heirich und Bürgermeisterin Bürkner. Denn der Bedarf an Betreuungsplätzen ist auch in Nürtingen enorm gestiegen. „Bei der U3-Betreuung steuern wir auf die 50

Prozent zu“, sagt Annette Bürkner. Was bedeutet, dass nicht, wie ursprünglich landesweit angenommen, nur etwa 30 Prozent der Eltern einen Platz für ihre Kinder unter drei Jahren suchen, sondern es inzwischen mehr als die Hälfte sind. Für die Stadt Nürtingen eine große Herausforderung. Inzwischen gibt es Wartelisten. Ursprünglich beabsichtigte die Stadt, den Kindergarten Meersburger Straße zu schließen, wenn die Kita im Luther-Hof öffnet. Von diesen Plänen muss die Stadt Abstand nehmen, will sie den Ansprüchen auf einen Betreuungsplatz gerecht werden.

Manfred Sigel, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Tragwerk, hat das gemeinsame Projekt von Kirchengemeinde und Stiftung vor vier Jahren mit auf den Weg gebracht. Zum Jahresende übergibt er die Verantwortung an seinen Nachfolger Jürgen Knodel. Der neue Vorstandsvorsitzende ist optimistisch, dass der Einweihungstermin Herbst 2019 gehalten werden kann. „Unsere Mitarbeiter brauchen ja auch Planungssicherheit.“